

## WEISUNG UND BEGEGNUNG MIT GOTT

**Die Bücher des Alten Testaments im Zusammenhang zu lesen, hilft Gottes Absichten zu verstehen. Die Jahres-Serie im wort+wärch führt Dr. Benjamin Kilchör mit einem Überblick über 3. bis 5. Mose weiter.**

Am Ende des zweiten Mosebuches steht Mose vor der eben errichteten Stiftshütte. Doch die Herrlichkeit Gottes thront darauf und so können Mose und Aaron nicht hineingehen. Gott wohnt nun inmitten Israels, doch im «Begegnungszelt», wie die Stiftshütte auf Hebräisch heisst, kann keine Begegnung stattfinden. Hier knüpft nahtlos das 3. Mosebuch an.

### Begegnung mit Gott im Zeichen des Todes (3. Mose 1-10)

«Und Jahwe rief Mose und redete zu ihm vom Begegnungszelt her...»<sup>1</sup> In 3. Mose 1-7 werden Anweisungen für die verschiedenen Opferarten gegeben. Die meisten Opfer sind

*Nach dem Sinai hat das Volk eine grössere Verantwortung.*

Es folgt die Einsetzung von Aaron und seinen Söhnen zum Priesterdienst. In ihren Priesterkleidern<sup>4</sup> tragen sie symbolisch die Herrlichkeit Gottes, die dem Menschen bei der Schöpfung zugedacht war. (In Offenbarung 3,5; 7,13-14 werden die Kleider denen, die im Glauben überwinden, versprochen.) Nachdem die Priester das erste Opfer dargebracht haben, können Mose und Aaron das Begegnungszelt betreten.<sup>5</sup> Doch zwei der Söhne Aarons, die leichtfertig Gott begegnen, sterben vor dem Angesicht Gottes.

### Israel als reines und heiliges Volk (3. Mose 11-27)

3. Mose 11-15 enthält Reinigungsvorschriften für das Volk. Die Kraft der Unreinheit kommt vom Tod her, zum Beispiel durch Ausfluss von Lebenssäften (Blut, Sperma), Berührung von Leichen/Aas oder Vermischung der Arten. Unreinheit ist keine Sünde, muss aber gereinigt werden, damit das Volk den Bereich der Stiftshütte betreten kann.

Der Tag der Versöhnung (Yom Kippur, Kapitel 16) ist der Mittelpunkt der fünf Mosebücher.<sup>6</sup> Der Hohepriester nimmt zwei Böcke. Einer wird mit den Sünden des Volkes in die Wüste geschickt. Der andere wird geschlachtet, um mit seinem Blut das Allerheiligste zu reinigen, das durch das Volk verunreinigt wird. So tritt der Hohepriester einmal im Jahr mit dem Blut dieses Bocks ins Allerheiligste.

Jesus erfüllt später alles: Er ist der Sündenbock, der in die Wüste geschickt wird und ausserhalb der Stadt stirbt. Er ist aber auch der andere Bock, dessen Blut das Volk reinigt. Und als Hohepriester bringt er sein eigenes Blut ins himmlische Allerheiligste.<sup>7</sup>

Es folgen Anweisungen zur Heiligung des täglichen Lebens (17-20). Im Zentrum steht das Kapitel 19 mit der Aufforderung: «Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, Jahwe, euer Gott!»<sup>8</sup> Das Kapitel enthält die Aufforderung zur Nächsten- und zur Fremdenliebe.<sup>9</sup> Der Festkalender ist bleibendes Vorbild für ein Leben im Rhythmus des Kirchenjahres: Die heilsgeschichtlichen Taten Gottes sollen im Jahresrhythmus gefeiert werden und die Gemeinde immer neu in die Heilsgeschichte mit eintreten.<sup>10</sup>

Gegen Ende des Buches kommt zunehmend die Landnahme in Blick. Das Jubeljahr<sup>11</sup> soll Grossgrundbesitz verhindern und gewährleisten, dass langfristig alle israelitischen Familien Landanteil haben. Der Aufenthalt am Sinai schliesst mit Segensverheissungen für Bundestreue und Strafandrohungen für Abfall.

### Vorbereitungen zur Weiterreise (4. Mose 1-10)

Nun beginnen die Vorbereitungen für die Weiterreise mit Volkszählungen und Lagerordnung. Besonderes Gewicht wird auf den Transport der Wohnung Gottes gelegt. Dafür werden



Die Kundschafter bringen die Früchte des verheissenen Landes. Doch die Israeliten trauen sich nicht, in Kanaan einzutreten. Sie bleiben in der Wüste.

Blutopfer und als solche Zeichen des Todes. Weil das Blut, das Menschen vergiessen, zum Himmel schreit<sup>2</sup> und die Würde des Menschen in seiner Ebenbildlichkeit verletzt,<sup>3</sup> kann der Mensch nur noch durch das stellvertretende Vergiessen von unschuldigem Tierblut unter dem Zeichen des Todes in die Gegenwart Gottes treten.

eigens die Leviten als Hilfspersonal eingesetzt, was an die spätere Einsetzung der Diakone als Helfer für die Apostel, durchaus mit eigener geistlicher Verantwortung, erinnert.<sup>12</sup> Im Zentrum der Reisevorbereitungen steht der aaronitische Segen, mit welchem der Name Jahwes, des HERRN, auf das Volk gelegt wird.<sup>13</sup> Bis heute sollte kein Gottesdienst stattfinden, in welchem nicht die versammelte Gemeinde den Segen Gottes empfängt, bevor sie sich auf den Weg macht. Der aaronitische Segen ist zugleich der älteste Text, der uns ausserbiblisch überliefert ist: Der israelitische Archäologe Gabriel Barkay fand den Text auf zwei Silberröllchen als Grabbeigaben im Hinnomtal bei Jerusalem, datiert auf ungefähr 620 vor Christus.<sup>14</sup> Das Pendant zum Segen findet sich in 4. Mose 9,15-23: Die Herrlichkeit Gottes begleitet Israel auf der Wanderung.

### Vom Sinai zum Jordan (4. Mose 10-36)

Die Wanderung vom Sinai zum Jordan verläuft in vielem parallel zur im zweiten Mosebuch geschilderten Wanderung von Ägypten zum Sinai. Beide sind durch sechs Wandernotizen in sechs Etappen eingeteilt: Beide Wanderungen beginnen mit einem Passa,<sup>15</sup> beinhalten Israels Versorgung mit Manna und Wachteln<sup>16</sup> und Wasser aus dem Felsen;<sup>17</sup> auf beiden Wanderungen empfängt Mose Beistand in seinem Richteramt durch Männer aus dem Volk,<sup>18</sup> auf beiden kommt es zu Götzendienst.<sup>19</sup>

Der Unterschied aber ist: Vor dem Sinai-Ereignis hat Gott das Murren des Volkes akzeptiert, danach führt es zur Sünde. Nach dem Sinai hat das Volk eine grössere Verantwortung. So findet auf dieser Wanderung auch ein Generationenwechsel statt: Die erste Generation darf das Land wegen ihrer Sünde nicht betreten. Die zweite Volkszählung<sup>20</sup> markiert den Wechsel der Generationen. Es ist die zweite Generation, die am Ende des 4. Mosebuchs in der Jordanebene lagert.

### Das Vermächtnis des Mose (5. Mose 1-34)

Das fünfte Mosebuch spielt in den letzten Tagen im Leben des Mose. In 2. bis 4. Mose hat Gott zu Mose gesprochen. Nun spricht Mose zum Volk und legt (entsprechend dem Auftrag von 2. Mose 24,12) die am Sinai empfangene Tora aus.<sup>21</sup>

<sup>1</sup> 3. Mo 1,1. Jahwe ist der Name, unter dem Gott sich Mose als Gott der Väter Abraham, Isaak und Jakob offenbart hat, 2. Mo 3 <sup>2</sup> 1. Mo 4,10 <sup>3</sup> 1. Mo 9,6 <sup>4</sup> 2. Mo 28 und 39 <sup>5</sup> 3. Mo 9,23 <sup>6</sup> Griechisch: «Fünffrollenbuch» <sup>7</sup> Vgl. Hb 4-10 <sup>8</sup> 3. Mo 19,2 <sup>9</sup> 3. Mo 19,18.34 <sup>10</sup> 3. Mo 23 <sup>11</sup> 3. Mo 25 <sup>12</sup> Apg 6,1-7 <sup>13</sup> 4. Mo 6,24-26 <sup>14</sup> über 300 Jahre vor den ältesten Handschriften von Qumran. <sup>15</sup> 2. Mo 12; 4. Mo 9 <sup>16</sup> 2. Mo 16; 4. Mo 11 <sup>17</sup> 2. Mo 17; 4. Mo 20 <sup>18</sup> 2. Mo 18; 4. Mo 11 <sup>19</sup> 2. Mo 32; 4. Mo 25 <sup>20</sup> 4. Mo 26, vgl. 4. Mo 1 <sup>21</sup> 5. Mo 1,5. Tora: Weisung, Gesetz <sup>22</sup> 5. Mo 6,4-9 <sup>23</sup> Predigt: 5. Mo 6-11; Auslegung: 5. Mo 12-26 <sup>24</sup> Vgl. 3. Mo 17 mit 5. Mo 12 <sup>25</sup> 5. Mo 28 <sup>26</sup> 5. Mo 31,9-13

Nach geschichtlichem Rückblick mit Ermahnung zur Bundestreue wiederholt Mose in Kapitel 5 die Zehn Worte, welche die Grundlage des Bundesverhältnisses zwischen Jahwe und seinem Volk sind. Israel antwortet darauf mit seinem Bekenntnis, dem «Höre Israel».<sup>22</sup> Auf «Ich bin der HERR, dein Gott» antwortet Israel: «Der HERR ist unser Gott»; auf «Du sollst keine anderen Götter haben» lautet die Antwort: «Der HERR ist einzig.» Glaubensbekenntnis ist immer Antwort auf das empfangene Wort.

Nach einer ermahnenen Predigt beginnt die eigentliche Tora-Auslegung.<sup>23</sup> Die Auslegung hat das Leben im verheissenen Land vor Augen. Sie ist durchaus frei, bewahrt aber die Prinzipien des Sinai-Gesetzes. So wird zum Beispiel mit Blick auf die grössere Distanz von Wohnort und Heiligtum das Verbot der lokalen Schlachtung gelockert.<sup>24</sup>

Segens- und Fluchworte besiegeln diesen Bund.<sup>25</sup> Mose verschriftet die Tora, gibt sie den Priestern in Verwahrung und weist sie zur siebenjährigen Verlesung an.<sup>26</sup> Er setzt Josua als Nachfolger ein, segnet die zwölf Stämme und steigt auf den Berg Nebo, wo er stirbt.

Mit dem Tod von Mose ist die Zeit der Tora-Offenbarung abgeschlossen. An Moses Stelle begleitet die verschriftete Tora das Volk in das verheissene Land. Zugang zum Willen Gottes gibt es von nun an nur noch durch die Auslegung der Tora, für die Mose selber als Tora-Ausleger im 5. Mosebuch zum Vorbild geworden ist.

*Fortsetzung folgt*

Dr. Benjamin Kilchör

Assistenzprofessor für Altes Testament an der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule STH Basel



## Die fünf Bücher Mose

### Genesis (1. Mose)

Gen 12,7: erste Verheissung  
Gen 49: Segen des Jakob

### Deuteronomium (5. Mose)

Dtn 34,4: letzte Verheissung  
Dtn 33: Segen des Mose

### Exodus (2. Mose)

Ägypten – Wüste – Sinai  
Ex 12: Passa  
Ex 15-17: Murren  
Ex 25-40: das Heiligtum

### Numeri (4. Mose)

Sinai – Wüste – Moab  
Num 9: Passa  
Num 11-20: Murren  
Num 1-9: das Lager

### Levitikus (3. Mose)

Lev 1-15: Opfer und Vorschriften  
Lev 16: **Das Ritual am grossen Versöhnungstag**  
Lev 17-26: Vorschriften und Opfer